

"Arnsberg nimmt die Herausforderung an: Für Westfalen!"

Der Bürgermeister der Stadt Arnsberg, Hans-Josef Vogel, am 5. Juli 2003 zu den Plänen der Düsseldorfer Regierungskoalition, die Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen zu verändern:

I.

Die Regierungskoalition in Düsseldorf hat Anfang dieser Woche vereinbart, in NRW soll es nur noch drei Regierungsbezirke geben: Rheinland, Ruhrgebiet und Westfalen. Das heißt: Die Regierungsbezirke Münster, Detmold und Arnsberg sollen aufgelöst werden.

Dabei wissen wir doch alle: Es ist falsch, immer größere, anonyme und bürgerferne Behörden zu schaffen. Bessere Leistungen, Service aus einer Hand und geringere Kosten sind auch in der öffentlichen Verwaltung das Ergebnis von Wettbewerb dezentraler Einheiten und nicht das Ergebnis von Zentralisierung.

Notwendig dazu ist die konsequente Steuerung der Landesverwaltung durch klar messbare Zielvorgaben, die Integration der vielen Sonderbehörden in die bestehenden Bezirksregierungen und die Dezentralisierung der Verantwortung für Entscheidungen. Wer unser Land gemeinsam mit seinen Bürgerinnen und Bürgern nach vorne bringen will, kann die Lehren erfolgreicher Verwaltungsmodernisierung nicht ignorieren.

II.

Nun liegt die Düsseldorfer Erklärung der Koalition auf dem Tisch und ist eine politische Tatsache, der wir uns stellen. Und wie wir uns stellen: Arnsberg nimmt die Herausforderung an. Wir kämpfen mit Südwestfalen für den Sitz einer neuen Bezirksregierung Westfalen. **Wir bewerben uns. Mit Geschlossenheit und der Kraft der besseren Argumente, mit Freude und mit Optimismus.**

Es geht uns nicht darum, was Arnsberg davon hat. Uns geht es darum, was wir mit dem Sitz einer neuen westfälischen Bezirksregierung in Arnsberg für Westfalen leisten. Was wir damit leisten für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Wirtschaft Westfalens.

III.

Was leistet **das neue Arnsberg**?

■ Arnsberg heißt **größere Bürgernähe**.

Der Grund: die zentrale Lage Arnsbergs im Schnittpunkt der drei westfälischen Regionen Münsterland, Ostwestfalen und Südwestfalen sowie in der Nähe des westfälischen Ruhrgebiets

■ Der Sitz der neuen Bezirksregierung Westfalen löst in Arnsberg die **größten Strukturwirkungen** aus.

Der Grund für die größten Struktureffekte: Wir haben ansonsten in Südwestfalen keine wichtigen Einrichtungen des Landes und des Landschaftsverbandes wie Universitäten, Forschungsinstitute oder große Kultureinrichtungen. Also: Die größten Wirkungen mit dem geringsten Mitteleinsatz sind nur bei uns zu erzielen.

■ Arnsberg wird für alle, die Steuern zahlen, die **kostengünstigste Lösung** darstellen.

Der Grund: Der Standort Arnsberg hat die günstigste Kostenstruktur und verursacht die geringsten Umzugskosten.

■ Nur die Bezirksregierung Arnsberg hat in Westfalen die **Kompetenz** für das Management von Ballungsräumen, Ballungsrandzonen und ländlichen Regionen.

Der Grund: Die Bezirksregierung Arnsberg war bisher für das westliche, das westfälische Ruhrgebiet mit zuständig.

■ Die Region Südwestfalen zeichnet sich durch den **Pragmatismus innovativer Menschen** aus.

Der Grund: Anpacken und Zusammenarbeiten machen die Kultur in Unternehmen und Verwaltungen aus. Und wir zeigen: Eine erfolgreiche **Industrieregion und ökologische Spitzenwerte** sind bei uns ein Paar, dass Hand in Hand miteinander geht. Arnsberg ist ein Beispiel dafür.

■ Arnsberg steht für die **historische und lebensweltliche Identitätsmitte** Westfalens.

Der Grund: Es war **Arnsberg, die alte Hauptstadt des Herzogtums Westfalen**, das dem heutigen **Westfalen seinen Namen gegeben** hat. Und es ist Arnsberg, das für die Klein- und Mittelstädte steht, die Westfalen bis heute kennzeichnen.

IV.

Es wird Folgen für das gesamte Profil und die Zukunft Westfalens haben, wenn das Ruhrgebiet seine eigene Bezirksregierung erhält. Wir in Arnsberg sehen die Folgen als Chance für Westfalen. Wem es um die Identitätsmitte Westfalens geht, der braucht Arnsberg als neue westfälische Mitte.

Wir wollen und werden also einen Beitrag leisten, damit Westfalen einiger, offener und zuversichtlicher in die Zukunft gehen kann als in den letzten Jahrzehnten zuvor.

Wir müssen jetzt für Arnsberg massiv eintreten. Wir haben die volle Unterstützung der Wirtschaft, des DGB und des Handwerks der Region. bei uns im historischen Herzen Westfalens arbeitet man hart. Und wenn eine Sache fertig ist, fängt man mit der nächsten an. Packen wir es also an und schaffen das neue Arnsberg, damit Westfalen stärker wird und seine Bürgerinnen und Bürger selbstbewusst in die Zukunft gehen können.